

DAS LETZTE

Andreas Breidert



GERICHT

LESEPROBE



VERLAG

Beide Hände umklammerten die Edelstahlarbeitsplatte, an der sie rücklings lehnte. Ihre Hände waren kalt und blutleer. Zitternd stand sie da. Beben und völlig im Unklaren darüber, was sie tun sollte. Es war ihr bewusst, dass sie sich nicht vor ihm verstecken konnte, doch wie sollte sie ihm gegenüberreten? Die Erinnerung an diesen Abend war so präsent, dass sie glaubte, die Schmerzen erneut zu spüren. Hektisch flog ihr Blick durch die Küche. Nicht wissend, was ihre Augen eigentlich finden wollten, suchte sie alle Gegenstände ab.

Sie hörte, wie sich Joachim, einer ihrer Stammgäste, hinter die Theke begab, um dem neuen Gast ein Bier zu zapfen. Wenn es in dem kleinen

Gasträum hoch herging und Sabine in der Küche Mühe hatte, alle Gerichte auf den Punkt durch den Pass zu bekommen, übernahm Joachim die Theke. Bisher war er immer im richtigen Moment aufgetaucht. Er stellte keine Fragen, er stellte keine Ansprüche. So lange es nötig war, half Joachim, um sich nach geleisteter Hilfe, wie ein normaler Gast, wieder vor die Theke zu setzen.

Sein heutiger Einsatz verschaffte Sabine ein wenig Zeit. Sie besann sich auf das, was man ihr zur Stärkung ihres Selbstbewusstseins beigebracht hatte. In Sunzis ›Die Kunst des Krieges‹ begann der Autor mit der Mahnung, dass Krieg der Weg zum Weiterbestehen oder zum Untergang sei. Auf dieser Mahnung

fußte der Ansatz einer Gesprächs-therapeutin. Oder hatte sie diesen Gedanken beim Vortrag eines Unternehmensberaters gehört? Sie war sich nicht mehr sicher, aber sie kannte das Büchlein mittlerweile in- und auswendig. »Umsichtiges Reagieren bringt Erfolg. Eiliges Handeln führt ins Verderben. Sei weise und mutig, doch zugleich streng und wohlwollend.« Diese Mantras hatte man ihr mit auf den Weg gegeben. Im Laufe der Zeit hatte Sabine gelernt, diese auf unzählige Alltagssituationen anzuwenden. Wusste sie nicht weiter, brachte sie sich zunächst zur Ruhe, konzentrierte sich auf die Situation und tat dann den nächsten Schritt. Oftmals hatte ihr dieses Handeln geholfen.

Einen tiefen Atemzug später entschied sie: *Ich muss mich ihm stellen. Es gibt sogar keine bessere Situation als in der Anwesenheit von Dritten. Das schützt mich. Allerdings schützt das auch ihn. Sabine stutzte. Das schützt auch ihn? Wofür brauchte er Schutz? Schutz vor mir? Ausgerechnet er? Kann ich ihm gefährlich werden?* Sie schüttelte den Gedanken ab.

Wieder waren ihre Augen unterwegs durch die Küche, doch diesmal registrierte sie die Gegenstände, die ihr Unterbewusstsein in Betracht zog: das Filetirmesser. Den Fleischerhaken. Das Fleischbeil. Die Fritteuse. Den Gefrierschrank ... selbst die Schere für die Küchenkräuter betrachtete sie plötzlich mit anderen Augen. Ein Grinsen huschte

über ihr Gesicht, begleitet von dem Gedanken: *Was ich damit alles machen könnte!* Sabine schüttelte kräftig den Kopf und nahm einen tiefen Atemzug. *Sind das wirklich meine eigenen Gedanken?*

In all den Jahren hatte sie ihre Erinnerungen verdrängt, sie hatte sie vergessen wollen. Am besten auslöschen. Jetzt dachte sie darüber nach, ihn auszulöschen. Zum ersten Mal hatte sie das Gefühl, als säßen ein Engel und ein Teufel auf ihren Schultern.

Der Engel war die gute alte Sabine. Jene Frau, die alles an diesem Vorfall auf sich bezog, sich die Schuld gab und sich mit all den Folgen in ihrer eigenen kleinen Welt auseinandersetzte. Jene Frau, die gezeichnet war,

gelitten hatte und sich nur langsam in ein völlig verändertes Leben zurückkämpfte. Die Frau, die sich mit der Veränderung abgefunden hatte. Die es hinnahm, dass es nicht nach ihrem Plan ging. Dieser Engel wollte alles ruhen lassen, sich nicht mit der Vergangenheit anlegen. So war Sabine. So kannte sie sich.

Der Teufel auf der anderen Schulter war ihr unbekannt. Solche Gedanken hatte sie nie gehegt. Sie waren ihr fremd, fühlten sich jedoch nicht befremdlich an. Der teuflische Vorschlag *Jetzt ist deine Zeit gekommen!* stieß bei ihr auf großen Anklang. Der Gedanke fühlte sich gut an. Er fühlte sich richtig an. Allein diese Tatsache bereitete ihr Unbehagen. Warum gefiel ihr der Gedanke? *Vielleicht habe*

ich all die Jahre falsch damit gelegen, dass ich irgendwie schuld bin an dem, was mir passiert ist. Dass Thomas deswegen unbehelligt davongekommen ist. Vielleicht bin ich gar nicht schuld daran? Und vielleicht ist jetzt der Zeitpunkt gekommen, es ihm heimzuzahlen.

Sie wollte Rache. Sie wollte ihm die Schmerzen mit gleicher Münze heimzahlen. Die Frage war nur: wie? Sie konnte nicht mit dem Fleischbeil hinausstürmen und ihm ein Körperteil abtrennen. Sabine verabscheute Brutalität in jeder Beziehung. Sie hatte Brutalität erfahren und verachtete solches Verhalten, egal, ob es um Beziehungen, Gruppenrivalitäten oder Krieg ging. Gewalt hatte stets das letzte Mittel zu sein. So hatte es Sunzi postuliert.

Mitten in die Überlegung hinein, wie sie es schaffen könnte, subtil vorzugehen, platzte Joachim in die Küche: »Du, Sabine, kommst du heute noch mal raus? So viel ist doch gar nicht los.«

»Ich muss für morgen etwas vorbereiten«, log sie eilig.

»Okay. Einem Gast habe ich ein Bier hingestellt. Er möchte auch etwas essen.«

Sie wischte sich die schweißnassen Hände an dem Handtuch neben der Küchentür ab, atmete tief durch und räusperte sich. »Ich bin schon unterwegs.«

Auf dem Weg zum hungrigen Gast stockte sie erneut. Erkannte Thomas sie, hatte sie ihre Chance verspielt. Doch sie musste es riskieren. Sie

wollte ihm noch einmal gegenüber-treten. Falls er sie erkannte, fiel ihr gewiss das Richtige ein. *Die Gäste schützen ihn und mich.* Bis zum Hals pochte ihr Herz. Den schwer gehen-den Atem versuchte sie wegzulä-cheln. Sie atmete durch den Mund, denn sie war sich nicht sicher, wie ihre Nase und ihr Magen reagieren würden.

[AUSZUG AUS „DAS LETZTE GERICHT,
S. 29–32]

Andreas Breidert
Das letzte Gericht

Thriller

472 Seiten

16 €

MEDU Verlag

ISBN 978-3-96352-106-5



MEDU Verlag
Schloss Philippseich
63303 Dreieich

Telefon: +49 (0) 6103/ 31 25 472

Fax: +49 (0) 6103/ 31 25 475

E-Mail: info@medu-verlag.de

Homepage: www.medu-verlag.de

Sabines Kochkünste sind ein Fest für die Sinne. Mit ihrem feinen Geruchsinn kreierte sie Aromen, die ihre Restaurantgäste regelmäßig auf emotionale Reisen schicken.

Doch eines Tages holt die Vergangenheit sie ein. Als sie ihrem einstigen Vergewaltiger wieder begegnet, steigen Rachegefühle in ihr auf. Sabine will Gerechtigkeit und beschließt, ihn kulinarisch „um die Ecke“ zu bringen. Doch es soll nicht ihr letzter Mord bleiben. Ein pädophiler Pfarrer, ein brutaler Alkoholiker, ein gerissener Betrüger und noch weitere „böse Menschen“ werden Sabines Opfer.

Von ihrem Gerechtigkeitssinn angetrieben entwickelt sie sich immer mehr zu einem Racheengel, der nicht mehr weiß, wie er aufhören soll.

**„Achtsam morden“ war gestern –
„genussvoll morden“ ist heute –
ein die Sinne betörender
Thriller mit Tiefgang!**